

# Feuerwehrhaus nun offiziell eingeweiht

Innenminister spricht von Generationenprojekt – Landrätin dankt für Engagement

**Buseck (siw).** »Wir haben sehr lange auf diesen Tag hingearbeitet, im Vorfeld des Baues der Bedeutung der Baumaßnahme entsprechend auch zur Gestaltung und Umsetzung diskutiert, um eine Lösung zu finden, die den Ansprüchen der Feuerwehr gerecht wird und auch finanziell umsetzbar ist.« In seiner Begrüßungsansprache zur Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Großen-Buseck machte Bürgermeister Erhard Reintl deutlich, dass das Haus nicht einem Selbstzweck diene: »Dieses Haus hat die Feuerwehr nicht für sich gebaut, sondern für unsere gesamte Bevölkerung, denn deren Schutz und Sicherheit gewährleisten Sie ehrenamtlich, liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden! Wir dürfen heute alle sehr stolz sein! Wir alle sind Buseck!«

»Hier ist etwas entstanden, was über den Tag hinaus geht, ein Generationenprojekt. Es spricht vieles dafür, dass für die Feuerwehr in Buseck das hier für die nächsten 30 bis 50 Jahre das Maß der Dinge ist. Die Freiwillige Feuerwehr Großen-Buseck mit ihren 50 aktiven Frauen und Männern, 25 Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr und 15 Kindern in der Minifeuerwehr hat eine neue Heimat, eine Basis gefunden in einem Gebäude, das anderen Wehren als Vorbild dienen kann«, erklärte der Hessische Minister des Innern und für Sport, Volker Bouffier.

Landrätin Anita Schneider hob die Eigenleistung hervor: 11 000 Stunden, geleistet neben Beruf, Familie und dem ehrenamtlichen Einsatz zur Sicherheit der Einwohner. »Wir alle wissen, dass es sich bei der Feuerwehr um ein besonderes Ehrenamt handelt. Sie sind da, dass die Bürger ruhig schlafen können. Das Grundvertrauen in die Feuerwehr ist groß, das Wissen um ihr Engagement jedoch gering. Da sind wir und ich in der Pflicht, dies der Öffentlichkeit zu vermitteln.«

»Es steht eindeutig fest, das Gebäude trägt den

Stempel der Feuerwehr«, sagte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Marcus Leopold. Er habe die Diskussion im Vorfeld verfolgt und in der Bauzeit gesehen, was geklappt hat und was nicht. In einer emotionalen und mit starkem Applaus bedachten Rede stellte er heraus, dass er die geforderte und erbrachte Eigenleistung für Baumaßnahmen dieser Art nicht für selbstverständlich hält: »Heißt es etwa beim Bau von Schulen: Lehrer aufs Gerüst, bei den Kindertagesstätten: Erzieherinnen an die Mauer – und: Eltern bringt täglich zwei Ziegelsteine mit, wenn ihr eure Kinder abgibt? Was würden die hauptamtlichen Feuerwehrleute sagen, wenn sie für eine neue Wache nach Dienstschluss mauern sollten? Ich wünsche mir von der Gemeinde Buseck nie den Satz zu hören: Was wollt ihr denn jetzt schon wieder? Ihr habt doch erst ein neues Haus bekommen!« Der Vorsitzende der Gemeinvertretung, Heinz Seibert, berichtete, dass die Eigenleistung wegen aufgetretener Unzulänglichkeiten noch mehr gefragt war, damit der finanzielle Rahmen nicht gesprengt wurde.



Bei der symbolischen Schlüsselübergabe in Großen Buseck (von links) Wehrführer Torsten Nicolai, Gemeindebrandinspektor Frank Müller, Innenminister Volker Bouffier, Architekt André Schmitt, Landrätin Anita Schneider und der Bürgermeister der Gemeinde Buseck, Erhard Reintl.